



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1682. Num. 26.**

**1682**

Freytags-

# Die Beylage

Zur  
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1682. Num. 26.

Wien vom 26. Junij.

**D**ero Kaysrl. Majestät befinden sich samt dero jungen Herrschafft / Obz. Lob / bey guter Gesundheit / und wie man vernimmt / werden alle Requisite zu einer schönen Comödi welche in Taxenburgischen Thiergarten exhibit werden solle / biß zu Jhro Majestät Vorgang verfertigt. Der Herzog von Lothringen erzeiget sich kräftiger / als es im Werck selbst ist / um der Königin keine Betrübniß zu erwecken / diese Stellung aber thun seine Leib-Medici nicht vor gut befinden / sondern haben ihm wieder die Eselmilch / Cur verordnet. Die 130. schwere Stück / womit man hochgedachte Königin empfangen sollen / stehen noch auf dem Wall / und wird geglaubet / daß solche wegen annahender Türcken Gefahr dergestalt verbleiben werden. Gestern Nachmittag ist zwischen dem Hn. Obristen Grafen Braida / und einem Fürsten von Horn / welcher vor etlichen Tagen erst anhero kommen / in währendem Spielen einiger Streit entstanden / darauff sie gleich im Zimmer zum Degen gegriffen / und der erste also verlegt worden / daß er in einer halben Stund nach verrichteter Beicht / in Gegenwart seiner Frauen so dieses ansehen müssen / gestorben / und der Fürst von Horn unverlezt sich in das Capuciner Kloster salviret. Herr General Leslie besindet sich auf der Reise mit 2. Commissarien gegen Verklabruck / welche der Musterung al dort beywohnen / so dann die Völcker täglich durch das Bährische und Salzburgische verpflegen / und bezahlen sollen : Es soll auch gedachter Herr General Leslie in Commission haben / neben dem Kaysrl. und Reichs. Marschallen Hn. Grafen von Waldeck / dem General-Rendevous der Reichs-Armee / so un-

Ec  
weit

welt Augspurg geschehen wird / beyzuwohnen. Die Ungarischen Briefe haben mitgebracht / daß Herr General Strasoldo 2. Regimenter zu Pferde und Fuß gegen die Siebenbürgische Grenzen anrücken / und in enge Quartier verlegen lassen / damit er den Siebenbürger (welcher mit dem Bessellini / so neben ihn commandiren soll / zum Ausbruch fertig stehet / und dem Tockely eine Residenz verschaffen wolle) geschwindler begegnen könne. Von dem Türcken wird gemeldet / daß / nach dem er seine Grenzen wol besetzt / und den Tribut von den gehuldigten Croaten als Ungarischen Seiten eingefordert / auch gesehen / daß seine vermeinte Streifung nicht angangen / sich wieder auseinander vertheilet / und nur mit einem starken Corpo hin und her vagirten. Man erwartet stündlich zu vernehmen / ob der Tockely das Armistitium / welches gestern verstrichen / mit Hn. Saponara wieder verlängert habe. Consien ist gewisse Nachricht / daß die Copulation mit dem Tockely und der Fürstin Ragosin auf Käyfeil. Consens zu Mongas geschehen wäre. Vorgestern ist der Graf Serini von dem Hof-Kriegs-Rath zum Tockely abgeschickt worden / was es aber vor Commission seyn werden / kan man nicht eigentlich wissen.

Paris / vom 19. Junij.

**A**n hat nun die Confirmation von Amarsch der Käyserl. Troupen / weswegen alle Officirer von der Infanterie von hiesigem Hof Ordre empfangen / dero Equippagie fertig zu machen / um auferste Ordre marchiren zu können. Die Cavallerie ist bereits nach ihren destinirten Campementen abgereiset. So hat auch Monsieur de Louvoy an alle Gouverneurs von den Frontier-Plätzen / daran die Fortification noch nicht perfectioniret / Ordre gesandt / solche an stat des Mauerverwercks mit Erden aufzufüllen / und also dieselbe zu schliessen. Es gehen noch bey 15000. Mann nach Italien / daher man vermuthet / daß ein groß Dessen an selbiger Seiten vorgenommen werden dürfte. Der meiste Theil von den jungen Herren / so in Disgratia stehen / sind nach den Plätzen / wohin sie relegiret worden / abgereiset. Die zwey ältesten Söhne des Grafens von Roy haben sich nach Koucy begeben / und der Sohn des Monstr. Roubigni nach Engeland / der Herzog von Vermandois aber ist zu Seeau auf dem Hauf des Monstr. Colberts. Ih. Majestät sollen sehr erzürnet über sie seyn / weil sie sich bey einer so schlimmen Sache / worüber sie auch in die Ungnad kommen / befunden haben. Zu Calais sind viel Englische Herren mit einer Dame arrivirt / so sie daselbst weggenommen haben sollen / sie sind aber auch gleich arrestirt worden / und sagt man / daß die Dame wieder in Engeland gebracht werden solte.

Straßburg / vom 19. 29. Junij.

**A**n ist nun täglich Ih. Fürstl. Gnaden hiesigen Bischoffs aus Zabern als hier gewärtig / welcher die Huldigung disseit Rheins neben dem Hn Thum-Dechant und einem Capitular-Herrn / ohne Beyseyn einiges Königl. Französ. Deputirten / von allen Städten / Schlössern und Dörffern glücklich eingenommen hat / und dürfften Sr. Fürstl. Gnaden dergleichen Huldigungs-Pflichten nunmehr

mehr jenseit Rheins ihr auch erstatten lassen. Das Hin- und Hermarschiren derer Regimenter aus Lothringen continuiret noch immerfort / und sind zu Breysach wiederum 2. Regimenter zu Fuß über die Brücke passiret / welche Ordre haben/sich in den Camp vor Freyburg zu logiren/also/das eine ziemliche Anzahl derer Regimenter ohne die Ordinari-Guarnison daselbst campiren / und die Käyserlichen observiren thun/ ob sie nach dem hollen Graben gehen würden / um ihnen mit der Besatzung zusetzlich vorzukommen. Dem sey nun aber wie ihm wolle / so scheinet anjeko/das die Frankosen lieber sehen möchten/wann sie in statu quo gelassen werden könnten/als das sie weitere Conquesten zu machen verlangten / gestatten zu vermuthen / das sie in terminis defentionis verbleiben / und die Käyserl. Armee consumiren zu lassen suchen / und also zu Beschützung der Grenzen am Rhein überaus starcke und grosse Opposition thun werden / da indessen der Bestungs-Bau auch ohne unterlaß continuiret wird.

**Brüssel/vom 30. Junij. st. n.**

**S**Eine Excellenz der Marquis de Grana sind jekund occupiret/ wie sie die Reformation vornehmen und die Militz vergrößern mögen /worauf sie sich dan nach den übrigen Provinzen erheben / und daselbst ebenfals alles in gute Ordre stellen wollen. Den 27. dieses haben einige Frankosen eine halbe Stunde von hier/die Italianische Post angegriffen/und nebst andern auch alle Pacqueter nach Teutschland und Wien hinweg genommen. Laut letzten Rüsselischen Briefen ist der Marschall de Humiers daselbst wieder angelangt/ wie auch der Monsr. du Mes/ General-Lieutenant von der Artillerie/mit Ordre/etliche hundert Munitions-Wagen und andere Kriegs-Präparatoria verfertigen zu lassen. Die Werbungen zu Pferd würden alda ebenfals/jedoch mit geringem Zulauff/annoeh continuiret/ und ginge die Rede/das in kurtzem ein groß Detachement von der Cavallerie gegen Teutschland gesand / und von den zu Cambray / Bouchain und Aire darzu genommen werden sollen.

**Franckfurt vom 24. Junij.**

**U**ber die gethane Frage / ob man nicht ohngehindert der schwebenden Differentien des Puncts / die Frankösis. Schrifften in Frankösis. oder Lateinischer Sprache soll annehmen / und selbige beantworten / ist vorgestern bey der Raths-Versammlung denen alh: anwesenden Reichs-Deputirten deliberirt / und der Schluß von Chur-Nürnbergischen Directorio vorgelesen/ welche Substantien dahin gehen/das man mit Beantwortung von sohaner Reply mit gnusamer Reservation des Styli ratione Idiomatis kan fortfahren/so das nun mit dem Hauptwerck wiederum ein Anfang zu nehmen vermuthet wird. Indessen sagt man hier/als ob Se. Königl. Maj. von Franckreich sich resolviren dörrften / Straßburg und Casal zu demoliren ; viel lachen aber hierüber.

**Paris/vom 21. Junij.**

**L**E continuiret nicht / das unser Ambassadeur zu Constantinopel in die 7. Thürm gefangen siße / oder sonst in Arrest sey/wird aber wol befürchtet/das es geschehen möchte/weiln der Groß-Bezier 700. Säckel/jeder mit 500. Rtl. für den erlitten

erlittenen Schaden zu No präntendirt. Es sollen 2. fremde Ambassadeurs in seiner Negotiation viel übelß stifften / welches aber der König wol wird zu rächen wissen. Endlich ist gere solviret / des Königs Bildniß am Ende de Pont Neuf bey der Gasse Dauphin auffzurichten / woselbst man bey 50000. Cronen an Häusern niederreisset / welchen Schaden hiesige Stadt erstattet.

#### Copenhagen / vom 20. Junij.

**W**eiln Ihre Königl. Majestät nicht nacher Oldenburg gegangen / als werden selbige täglich hier erwartet. Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friederich haben sich nach einigen Differtiffimenten von Friederichsburg wieder anhero versüget / und gestern im Königs Garten bey dero Königl. Frau Mutter Tafel gehalten. Von Friederichsburg ist eingekommen / daß zweene Jäger daselbst ausgegangen / ohngefehr aber in dem Königl. Holz / wider das scharff ertheilte Mandat / einen Schuß gehört / daß sie nun erfahren möchten / ob jemand von ihren Cammeraden oder ein Fremder solchen gethan / haben sie sich in das Holz versüget / woselbst sie alsbald ein altes Weib angetroffen / nach Befragung was sie hier mache / antwortete sie / daß sie etwas Stecken abschneide / da aber jene etwas im Busch rauschen hörten / hielten sie an mit Fragen / wer noch jemand zugegen wäre / da sie dann frey respondirte / es wäre ihr Mann der imgleichen arbeitet Reiß Stecken abzuschneiden / occupirt wäre ; In dem sie also mit der Frauen Wortwechsel / geschach ein Schuß aus dem Busch / welcher den einen Jäger erlegte / der Mann / so sich bisher verstecket / lieff hervor / und schlug den andern Jäger mit dem umgewandten Rohr hinter die Ohren / welcher sich doch kräftig gewehret / weil aber auch die Fraue zugelauffen / als mußte er sich salviren / da er dann des gedachten Manns Hut und Rohr mitgenommen / der Hut war kennlich / und hat man einen gefällten Hirsch im Walde gefunden ; Wie man sagt / so soll der Schäter samt der Frauen schon in Verhaft seyn.

#### Hamburg / vom 24. Junij.

**W**ie man alhier benachrichtiget wird / so ist ohnweit Jägers / und Diebstorff ein ziemlich scharffes Scharmügel zwischen denen alda jüngst angekommenen Kayserl. und daselbst biß dahin gelegenen Chur-Brandenburgischen Völkern / worinnen diese obgesieget / in neulichkeit vor sich gangen / davon man morgen die rechte Umstände und Gewisheit gewärtig ist. Der Königl. Dänische Capitain Zesterfleth wird ehestes Tages wieder einen Duell mit dem Capitain Sylm ausführen.

Aus Flensburg vom 22. Junij. Gestern zu Mittag haben Ihre Königl. Majestät alhier auffm Schlosse gespeiset / und sind also ferner von hier zu dero Frau Mutter nach Augustenburg gereiset / von dannen sie sich nach Copenhagen begeben ; Wie die Rede gehet / so werden höchstged. Jh. Königl. Majestät innerhalb 4. a 5. Wochen wieder heraus kommen / und dann einen Tour nach der Graffschafft Oldenburg thun. Sonsten passiret für dismahl nichts Schreibwürdiges.

E N D E